

Zeitschrift: Ski : Jahrbuch des Schweizerischen Ski-Verbandes = Annuaire de l'Association Suisse des Clubs de Ski

Herausgeber: Schweizerischer Ski-Verband

Band: 8 (1912)

Rubrik: Jahresbericht des S.S.V. für 1911/12

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Walter Uhlig, phot.

Jahresbericht des S. S. V. für 1911/12.

Dem vergangenen Winter ein Loblied zu singen, wäre kaum angebracht: er hat seine Sache herzlich schlecht gemacht. Während der S. S. V. dadurch Musse bekam, in seinen innern Angelegenheiten ein erfreuliches Stück weiter zu kommen, ist er in umso grössere Verlegenheit mit seinem Verbandswettkampf geraten. Noch nie war er bis jetzt in die Lage gekommen, das grosse Rennen der Schweiz überhaupt verschieben zu müssen; und in unserem, mit günstigen Schneeverhältnissen so gesegneten Land hätte man das, und vollends eine mehrmalige Verlegung, auch nicht für möglich gehalten. Allein ausgerechnet in diesem Jahr, wo die Jurasier einmal den Skifreunden von nah und fern ihre schönen Schneehänge vorführen wollten, wo das Fest auf einem so grossartigen Fuss wie noch nie vorbereitet war, sollte der veranstaltende Skiklub La Chaux-de-fonds und mit ihm der ganze S. S. V. die grosse Enttäuschung erleben, dass alle Arbeit und persönlichen Opfer umsonst gewesen waren. Es bedurfte einer nicht geringen Geduld, um sich darein zu schicken; aber gerade dabei haben sich einige sehr schöne Beispiele von Kameradschaft gezeigt.

War das Bedauern mit den Skifreunden im Jura auch allgemein, so konnte man schliesslich bei unserm *Verbandswettkampf* noch ausrufen: Ende gut, Alles gut. Denn der S. C.

Klosters hat gezeigt, dass auch ein kleinerer aber tatkräftiger Klub es wohl wagen darf, das Rennen ohne lange Vorbereitungen zu übernehmen und, trotz mannigfachen Schwierigkeiten, zur vollen Befriedigung der Teilnehmer durchzuführen. Von den verschiedensten Seiten Graubündens war dem Z. V. Hilfe angeboten worden; er befürchtete jedoch, dass bei der Wahl eines der entlegeneren Täler die Wettläufe mehr nur lokalen Charakter haben könnten, und entschied sich daher für das am schnellsten erreichbare Klosters, das überdies vorher die Rennen noch nie gehabt hatte. In der Tat war dann der Besuch aus der untern Schweiz vollkommen zufriedenstellend, wenn auch naturgemäss die Bündner das Hauptfähnlein stellten. — Doch nun bestand bei dem späten Zeitpunkt wieder die Gefahr ungenügender Schneeverhältnisse und bot neue Schwierigkeiten. Durch die Tatkraft der Klosterser im Verein mit bewährten Hilfskräften aus dem S. C. Davos wurde auch diesen die Spitze geboten.

Mit dem Wetter hatte der S. S. V. sein überliefertes Glück; und da auch der Ausfall des Wettbewerbs manche Anregung bot und zugleich erfreuliche Ausblicke auf die Tüchtigkeit und das Können der Mitbewerber eröffnete, da andererseits auch der weitere Zweck unsrer jährlichen Zusammenkünfte im Gedankenaustausch und Engerknüpfen der in- und ausländischen Verbindungen erfüllt wurde, so kann das Wagnis, unter den gegebenen Umständen das Rennen doch noch abzuhalten, als gelungen erklärt werden.

Einzig der Ausfall der militärischen Wettläufe blieb bedauerlich, liess sich aber der späten Jahreszeit wegen nicht umgehen. An der Veranstaltung beteiligte sich der Z. V. statt mit einer Subvention mit der Stiftung einiger Ehrenpreise; zugleich seien die schönen Ehrengaben des Organisationskomitees von La Chaux-de-fonds, sowie einiger Verbandsvereine rühmend erwähnt. Herzlicher Dank gebührt auch den Veranstaltern des abgehaltenen und des nicht abgehaltenen Verbandswettlaufs — Klosters und La Chaux-de-Fonds, sie seien beide zusammen hier genannt!

Hat so der S. S. V. der ausserordentlichen Witterung seinen Tribut leisten müssen, so ist diese auf das Vereinsleben im allgemeinen ebenfalls nicht ohne hemmenden Einfluss geblieben. So und so viele geplante Veranstaltungen mussten unterbleiben; und Skikurse und Wanderungen konnten nur spärlich ausgeführt werden. Trotzdem ist im *Mitglieder-*

bestand noch eine Zunahme zu verzeichnen. Es traten im Laufe des Jahres dem S. S. V. bei:

1. der Skiklub Entlebuch	mit 14 Mitgliedern
2. » » Grub	» 7 »
3. » » Langenbruck	» 16 »
4. » Ski- und Touristenklub Tablat	» 15 »
5. » Skiklub Teufen	» 20 »
6. » » Trimbach	» 11 »

Dagegen traten aus wegen Auflösung:

1. der Skiklub Albula,
2. » Ski- und Touristenklub Tablat,

so dass auf Ende Juni 1912 dem Verband 77 Vereine mit 4117 Mitgliedern angehörten. Die Mitglieder des aufgelösten Tablater Klubs haben sich zumeist den grossen St. Galler Vereinen angeschlossen. Verhandlungen wegen Anschlusses des Militär-Skivereins der V. Division, der sich im Berichtsjahre zum schweiz. Militär-Skiverein umgebildet hat, blieben erfolglos.

Unsere *Zeitschriften* hatten es nicht leicht, ihre Spalten zu füllen. Die Redaktion der Nummern 2—6 des Korrespondenzblattes wurde durch Herrn E. von May besorgt, der sich leider durch seinen Wegzug von Bern genötigt sah, das dornenvolle Ehrenamt des Skiredaktors niederzulegen. So fielen in Ermangelung eines geeigneten Nachfolgers die übrigen Nummern, d. h. der grösste Teil des Jahrgangs, wieder einmal dem Z. P. zur Last, was zwar den Verkehr zwischen Redaktion, Redaktionskommission und Zentralvorstand unzweifelhaft vereinfachte, aber zu einer neuen Aemterhäufung und den damit verbundenen Unzuträglichkeiten führte. Hoffentlich gelingt es, bis zum Herbst wieder einen Schriftleiter am Druckort selbst zu finden, der sich der Sache mit Lust und Opferwilligkeit annimmt. Wenn von gewisser Seite gewünscht wird, das Blättchen möchte ein etwas stattlicheres und umfangreicheres Gewand bekommen, so ist dieser Gedanke gewiss nicht unberechtigt; allein es ist doch darauf hinzuweisen, dass dies nicht ohne Anstellung eines bezahlten Schriftleiters geschehen kann. Die jetzige Gratisverteilung an sämtliche Mitglieder, die ja ihre grossen Vorzüge hat, könnte dann nicht mehr beibehalten werden. Der Zentralvorstand ist daher der Ansicht: lieber den Spatz in der Hand als die Taube auf dem Dach! Da mit Oktober 1912 die Druckverträge abgelaufen sein werden, hat sie der



Latsch

Dr. H. Vogelbach, Phot.

Zentralvorstand zu günstigeren Bedingungen, aber im bisherigen Rahmen, wieder erneuert. Der neue Einheitspreis wird die künftigen Abrechnungen etwas einfacher gestalten, so dass auch der Nichteingeweihte sich ein Bild von den Kosten machen kann.

Im übrigen fand der *Zentralvorstand* trotz der schneelosen Zeit reichlich Arbeit vor. Nachdem er mitten in einer Amtsperiode wegen Arbeitsüberhäufung des bisherigen Z. P., der das Schiffchen des S. S. V. während dreier Jahre glücklich durch alle Strudel und Stürme geleitet hatte, von Zürich nach Basel übersiedelt war, behandelte er die Geschäfte in einem Dutzend regelrechter Sitzungen, wozu noch eine in Klosters unter Zuziehung auch der übrigen Kommissionen kam. Ausserdem fand eine Sitzung in Bern zur Beratung der militärischen Beziehungen, sowie eine solche in Zürich zur Feststellung der Anträge für den internationalen Skikongress statt. Der Z. P. hat für den Verband Reisen ausgeführt nach Winterthur, Zürich, Bern, La Chaux-de-Fonds, Klosters-Davos-Arosa, der Aktuar vertrat den Z. V. bei einer Sprungkonkurrenz des S. C. Klosters, der Kassier am Militärrennen in Andermatt; vertreten war der S. S. V. ferner offiziell am Internationalen Skikongress in München durch den Zentralpräsidenten und den Vorsitzenden der technischen Kommission nebst Ersatzmännern, durch letztern ebenfalls am deutschen Verbandswettkampf, am Meeting des S. C. of Great

Britain durch Herrn D. Marcuard und endlich am österreichischen Wettlauf wieder durch den Z. P. Andererseits konnten wir auch an unserem Rennen der Schweiz in Klosters Vertreter des D. S. V. Oe. und des M. E. S. V., sowie des S. C. of Great Britain als willkommene Gäste begrüßen, wie denn auch die Fühlung mit den andern Landesverbänden, besonders anlässlich des Internationalen Skikongresses sich manchmal recht lebhaft und zusehends enger gestaltete.

Wenn ein Wink für künftige Zentralvorstände erlaubt ist, so wäre darauf hinzuweisen, dass die Hinzuziehung eines Juristen sich von grossem Wert bewiesen hat, indem bei vielen verwickelten Fragen und bei dem Umfang, den die Geschäfte des S. S. V. nachgerade angenommen haben, ein rasches und sicheres Urteil von Bedeutung ist. Spasses- und ordnungshalber hat der Z. P. auch eine Statistik über die Korrespondenz des Zentralvorstandes, die lediglich ihm selbst obgelegen hat, geführt und ist auf eine Zahl von annähernd 400 Briefen und Mitteilungen gekommen, ein Zeichen, dass der S. S. V. nicht mehr in den Kinderschuhen steckt und seine Leitung einige Ansprüche an Zeit und guten Willen stellt.

Unter den Geschäften selbst, die zur Behandlung kamen, nimmt eine erste Stelle die Ordnung der militärischen Beziehungen ein.

Durch die Schaffung der *militärischen Delegation des Zentralvorstandes*, die ausschliesslich aus militärischen Sachverständigen besteht, aber durch die jährliche Berichterstattung an den Z. V. und durch die Verständigung mit ihm in wichtigen Fragen mit der Leitung des S. S. V. in Fühlung bleibt, ist das notwendige Bindeglied zwischen Militärdepartement und S. S. V. geschaffen, das der Förderung des Skilaufs in der Armee erwünschten Vorschub leisten wird. Es gereicht uns zur besondern Genugtuung, im Vorsitzenden Herrn Oberst i. G. Karl Egli und in den Mitgliedern Major Sunier, La Chaux-de-Fonds, Major A. Weber, Bern, und Hauptmann U. Luchsinger, Andermatt, diejenigen Persönlichkeiten gefunden zu haben, die auch bisher dem militärischen Skifahren das grösste Interesse entgegengebracht hatten und daher am geeignetsten sind, den Ski in unsrer Armee zur verdienten Beachtung zu bringen. Die nicht genug anzuerkennende Unterstützung, die unsre Bestrebungen in jüngster Zeit bei den leitenden militärischen Behörden

finden, lassen uns hoffen, dass wir in kurzem unsern Nachbarländern in dieser Beziehung nicht mehr nachhinken werden. Im übrigen sei auf den besondern Bericht der militärischen Delegation verwiesen und nur noch kurz erwähnt, dass unsre Wettlaufordnung durch die Ausführung des militärischen Teils ihre langentbehrte Ergänzung gefunden hat.

In zweiter Linie ist das Berichtsjahr gekennzeichnet durch den Ausbau unsrer *internationalen Beziehungen*, die dem S. S. V. am internationalen Skikongress in München einen regen und tatkräftigen Anteil beschieden. Nachdem in den letzten Jahren über die Grundfragen eine Einigung der verschiedenen Landesverbände zustande gekommen war, wobei die Art des Zusammenarbeitens nicht die unwichtigste bildete, versuchte Herr Alb. Weber als Mitglied der intern. Kommission, auch in der Wettlaufordnung eine Verständigung herbeizuführen. Nach seinen Anträgen wurden klargefasste, präzise Bestimmungen eingehend beraten und den Verbänden zugestellt. Sie sind am Kongress mit Ausnahme zweier Punkte (s. Bericht über den I. S. K. München) auch angenommen worden. Der Z. V. sah sich dann veranlasst, für die nächste Tagung eine Einladung nach der Schweiz ergehen zu lassen, was allgemein Beifall fand. Dem S. S. V. erwächst dadurch die Aufgabe, den I. S. K. 1913 ebenso würdig und erfolgversprechend vorzubereiten, wie die bisherigen Tagungen es gewesen waren. — Zu der Frage, wer an die internationalen Kongresse einzuladen sei, erlaubte sich der Z. V. in einem an sämtliche Verbände gerichteten Rundschreiben ein Wort mitzusprechen.

Zwei innere Angelegenheiten, die den S. S. V. schon jahrelang beschäftigen, erfuhren in diesem Winter eine erfolgreiche Förderung. Die erste betrifft die *Ski-Unfallversicherung*. An der letzten Delegiertenversammlung lag ein Vertragsentwurf der «Zürich» und «Winterthur» vor, der von uns nochmals geprüft und, obschon nicht für vollkommen gehalten, im Ski veröffentlicht und zur Annahme empfohlen wurde. Der S. C. Davos erhob Einwendungen dagegen, infolge deren die Unterzeichnung unterblieb und ein günstigerer und vor allem wesentlich vereinfachter Vorschlag der «Frankfurter allgemeinen Versicherungs-Aktiengesellschaft» in Betracht gezogen wurde. Die Bemühungen des Z. V., von einer schweizerischen Gesellschaft gleiche oder noch vorteilhaftere Bedingungen zu erzielen, blieben erfolglos,

und so wurde der Vertrag mit der «Frankfurter» ausgearbeitet und angenommen. Den Mitgliedern des S. S. V. steht nun eine sehr gute Gelegenheit zur Skiunfallversicherung zu Gebote, von der sie hoffentlich ausgiebigen Gebrauch machen werden.

Im weitem hatte sich der Z. V. mit der Frage des *schweiz. Skiführers* zu befassen, der sich schon so lange in unsern Verhandlungsberichten herumzieht, dass er den Namen Seeschlange redlich verdient. Dass aber nun endlich einmal etwas geschehen muss, beweisen die Lokal-Skiführer, die jährlich in grösserer Anzahl unser Gebiet berühren; genannt seien derjenige des Alpine Ski Club über einen Teil des Berner Oberlandes, der des A. A. C. Z. über die Silvretta und der des Herrn Berger über die Münstertaleralpen. Ebenso versucht der S. A. C., einen Skiführer im Anhang zu seinem Graubündnerführer herauszugeben. Wollen wir also nicht abgefahren werden, so müssen wir endlich auch auf dem Plan erscheinen. Zu diesem Zwecke hielt es der Z. V. für angezeigt, den ihm an der Delegiertenversammlung 1909 erteilten Auftrag, als zu allgemein und unklar, bestimmter zu fassen und seine Mitwirkung, wie die Aufgabe der Klubs auf diesem Gebiete, näher zu umschreiben. Er nahm dabei neben der Herausgabe durch den S. S. V. selbst auch die Unterstützung einzelner Skitourenverzeichnisse, die den Absichten und Bedingungen des S. S. V. entsprechen, in Aussicht und gab zugleich einige Richtpunkte für deren Abfassung. Daraufhin haben folgende Vereine sich beim Z. V. zur Erstellung von Führern für ihre nähere Umgebung bereit erklärt: S. C. Davos, S. C. Grindelwald, S. C. Gotthard, Sportklub Ragaz. Der Z. P. hat sich dann noch speziell mit den S. C. Klosters, Davos, Arosa und Rhätia in Verbindung gesetzt, um sie zu veranlassen, sich über die Grenzen ihrer Arbeit gegenseitig zu verständigen, damit sie möglichst vollständig werde. Mit der Bearbeitung, die der Skiverband Engiadina (im «Ski» Nr. 4 vom 17. November 1911) und der Sportklub Ragaz in Aussicht gestellt haben, und vielleicht noch mit andrer Unterstützung, wäre es möglich, den grössten Teil des Kantons Graubünden und das St. Galler Oberland als erstes Bändchen zu veröffentlichen. Der Z. V. kann aber der Delegiertenversammlung, die dafür massgebend ist, keine Anträge stellen, bevor das Material in seinen Händen ist und allfällige Lücken ergänzt sind.

Mit der *Glasbildersammlung* des S. S. V., die an der letzten Delegiertenversammlung beschlossen wurde, ist ein guter Anfang gemacht. Es gelang dem Z. V., in Herrn W. Amrhein in Engelberg den richtigen Leiter dafür zu finden. Immerhin muss gesagt sein, dass die Zuwendungen für die Sammlung äusserst spärlich flossen und diese Schöpfung, wenn sie von Erfolg begleitet sein soll, nicht nur durch anfänglich begeisterte Worte, sondern auch durch die Tat gefördert sein will. Wenn ein Verein z. B. an seine beabsichtigte Schenkung die Bedingung besonderer Vergünstigungen im Abonnement knüpft, so ist nicht abzusehen, wohin das führen soll. Drum frisch auf und her mit den Diapositiven! Es sollte sich doch jede Landesgegend eine Ehre daraus machen, in dieser Sammlung durch schöne Landschaftsbilder vertreten zu sein. Sie sei daher angelegentlich zur Aeufnung empfohlen.

Zu erwähnen ist ferner, dass sich der Z. V. bemühte, eine den Mitgliedern zur Verfügung stehende *Fachbibliothek* zu schaffen, indem er die Bestände sammeln, ergänzen und irgendwo aufbewahren wollte. Wenn er sich dabei in erster Linie an die Stadtbibliothek Zürich wandte, so liegt der Grund darin, dass dort die Bibliothek des S. A. C., mit der wir manche Berührungspunkte haben, aufbewahrt wird. Auf Wunsch der vereinigten Kommissionen sollen die Bücher Eigentum des S. S. V. bleiben, was allerdings vermehrte Ausgaben für Einbände und Verwaltung nach sich zieht. Voraussichtlich wird bis zur Del. Vers. ein Vertrag zustande kommen, nach dem unsere Bibliothek derjenigen des S. A. C. angegliedert würde und unsern Mitgliedern die Benützung beider offen stünde. Bemühend ist dabei allerdings, dass nicht einmal die eigenen Veröffentlichungen des S. S. V. vollständig vorhanden sind, geschweige denn die Skiliteratur überhaupt; es erscheint daher nicht zu früh, sich mit dem Sammeln und Aufbewahren zu befassen!

Die technische Kommission schrieb einen *Skikurs für Schullehrer* in den Weihnachtsferien aus. Idee sowohl als Ausführung verdanken wir dem bewährten Freund der Schulkjugend F. Iklé. Ferner beschäftigte sie sich mit einem Vorschlag zur Beschaffung und *Verteilung von Knabenski* in Gegenden, wo der Skilauf noch nicht eingeführt ist.

Die *Anmeldungs*schweiz. Skiläufer *an ausländischen Rennen*, die nach der internationalen Vereinbarung nunmehr regelmässig durch den Zentralvorstand erfolgen und dadurch

kontrolliert werden soll, bildete eine weitere Aufgabe für denselben. Doch scheint diese Massregel noch nicht gehörig bekannt zu sein; sonst hätten sich nicht zahlreiche Mitglieder des S. C. Alpina unangemeldet an das Rennen des ital. *Touringclub* in Ponte di Legno begeben, ein Rennen, das aus obigen Gründen sportlich allerdings nicht verglichen werden darf mit den auch von Schweizern besuchten deutschen und österreichischen Verbandsrennen und dem Hauptwettlauf des S. C. Schwarzwald. Die hierbei gemachten Erfahrungen, sowie die Teilnahme eines Amateurs an einem Schauspringen von Berufsfahrern veranlassten den Z. V., sich auch wieder mit dem *Amateurparagraphen* zu befassen und eine Aenderung desselben in ergänzendem Sinne in Aussicht zu nehmen.

Der erste *Lilienfelder Skikurs* in der Schweiz gab dem Z. V. Gelegenheit, Stellung zu nehmen zu der Bewegung der Freunde dieser Fahrart. Um unerquickliche Pressfehden, die doch zu nichts führen, zu vermeiden, wurde der Schriftleitung des «Ski» Weisung gegeben, keine Einsendungen für oder wider diese Methode aufzunehmen. Der Z. V. ist überzeugt, dass ihre praktische Vorführung in der Schweiz nur dazu beitragen wird, die Richtigkeit der bisherigen Ansichten im S. S. V. über diese Dinge zu erhärten. Der Z. P. hat sich daher aus den gleichen Gründen auch geweigert, offiziell in den Wettlauf Walty-Müller, der ja mit dem Rückzug der herausfordernden Partei endete, einzugreifen; und er hat ohne Zweifel recht daran getan. Wir wollen den Lilienfeldern nichts in den Weg legen, aber auch nicht durch Herausforderungen oder Angriffe Reklame für sie machen.

Endlich hatte sich der Z. V. auch mit den Vorfragen zur Vertretung des S. S. V. an der *Landesausstellung* zu befassen. Vom Z. P. war als Hauptschaustück ein Diorama in Vorschlag gebracht worden, was im Oberengadin freundlichen Widerhall fand.

Nach dieser kurzen Erledigung der Fragen, die den Z. V. beschäftigten, sei es mir gestattet, noch einige allgemeine Bemerkungen anzuschliessen. Man wird sich kaum verhehlen dürfen, dass der S. S. V. gegenwärtig an einem Entwicklungsabschnitt angelangt ist. Aeusserlich kommt das darin zum Ausdruck, dass die Männer, die seit der Gründung des Verbandes an der Leitung teilnahmen, das Bedürfnis fühlen, sich etwas zurückzuziehen, um jüngern Kräften Platz zu

machen, die auch angelegentlich ihr Recht, zu raten und zu taten, verlangen. Es sind deshalb auf die nächste Del. Vers. zahlreiche Rücktritte angemeldet; und man wird Gelegenheit haben, auch andere Gruppen und Landesgegenden zu berücksichtigen, die bis jetzt noch nicht in den Ausschüssen vertreten waren. Innerlich aber wird eine Wandlung dadurch bemerkbar, dass jetzt ein gewisser Ruhepunkt in der Organisation erreicht ist. Ich möchte nicht darauf schwören, dass die Wettlaufordnung nicht noch einmal oder sogar noch mehrmals umgeorgelt wird; denn das Blut in einem lebenskräftigen Verband soll immer pulsieren und sich wieder neu bilden. Allein die Grundlagen sind jetzt doch errichtet: wir haben vor allem auch nach der militärischen Seite hin festen Boden unter den Füßen und können darauf getrost ausschreiten nach der Vervollkommenheit hin. Mir scheint aber, dass, ganz allgemein gesprochen, die Rennen des S. S. V. nicht mehr das gleiche Interesse finden, wie in den ersten Jahren. Damals war der Skisport etwas Neues, Unbekanntes und vom Volk Bestauntes; die Wettläufe wirkten zugleich als Propagandamittel. Heute haben sie den Reiz der Neuheit verloren und bilden mehr ein Examen für die Elite der jungen Skiläufer und eine Prüfung der militärischen Verwendbarkeit des Ski, ein Examen, dem allerdings nach wie vor der Charakter des reinen Wettbewerbs, des sich Messens um der Ehre willen, zu wahren ist. Damals einzelne unerreichte Vorbilder, heute ein allgemein guter Durchschnitt; damals ein grosses Zuschauerpublikum, heute in der Mehrzahl nur Skiläufer als Besucher. Das deutet darauf hin, dass mit Wettläufen und Kursen nicht alles getan ist; sondern dass der Verband, der sich ja natürlich der Wettlauforganisation in der ersten Zeit besonders annahm und annehmen musste, um hier glatte Bahn zu schaffen, sich nun auch andern Aufgaben zuwenden und damit seine Daseinsberechtigung erst recht bekräftigen muss. Solche Bestrebungen sind: die Veredlung und Vertiefung des Skisports, die Notwendigkeit, ihm einen Gehalt zu geben, der auch weitere Kreise anzieht als nur die der Rennsüchtigen. Dass dabei der patriotisch-militärische Einschlag in diesem Jahr besonders gepflegt wurde, dass er überhaupt als Ansporn mitwirkt, sei als glücklicher Umstand hervorgehoben. Unsre Aufgabe ist die physische Ausbildung der Schweizer Jugend auch im Winter, ist die Verkündigung der Schönheit des

Winters und des winterlichen Gebirges. Diese uns teuren Wahrheiten immer weiter zu verbreiten, nicht nur unter Leuten, die eine Mode mitmachen wollen, sondern unter dafür empfänglichen Herzen, also vornehmlich der Jugend selbst, auf dass sie dereinst zu freien, starken Menschen emporwachse, denen der Ski eine neue Welt erschlossen: das sei unser Ziel!

Für den Zentralvorstand des S. S. V.
Der Präsident: *C. Egger.*



G. Walty, phot.